

Gemeinsam *unterwegs*

Der Gemeindebrief der
Ev. Emmaus-Gemeinde Soest




**Emmaus
Soest**

Winter 2021



 **Brunchgottesdienst**

 **Abschied von
Pfarrer Thomas Gano**

Inhaltsverzeichnis

Grußwort	3
Jahreslosung 2022	5
Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen	6
Die Krippe der 1000	8
Alles hat seine Zeit - Abschied von Thomas Gano	10
Drei Grabsteine und keine Geschichte	16
Neuerscheinung	18
Abschied von Gudrun Bessert	19
Neues aus dem KiGo Nord	20
Ehrenamtspreis	21
Benefizkonzert 2021	22
Kantorei an St. Maria zur Wiese	24
Neue Konzertreihe in Thomä und Hohne	26
Konzerttermine	27
Trommeln in der Kirche	28
Theater „Der Schatten“ / Workshop Alte Instrumente	30
Brunch-Gottesdienst	31
An Johannes wird gebaut	32
30 Jahre Einheit / Brocken für Bethel	33
Alpha-Kurs / Neue FSJlerin	34
mittendrin und Punkt 5	35
Hallo aus der Redaktion	36
Frohes Fest	38
Nachruf Helene Reitis	40
Wo finde ich Infos zur Gemeinde?	41
Ansprechpartner in der Gemeinde	42
Adventssammlung der Diakonie	48
Konfi-Teamer Nord	51
Neue Konfis Süd	52



Impressum

Der Gemeindebrief „Gemeinsam unterwegs“ wird herausgegeben vom Bevollmächtigtenausschuss der Ev. Emmaus-Gemeinde Soest (Am Hohnekirchhof 1, 59494 Soest).

Verantwortlich (V.i.S.d.P.) für die Redaktion:

Thomas Gano, Kai Hegemann, Ariane Kaiser und Friedemann Kölling

Layout + Redaktionsleitung: Ariane Kaiser (*worte liebe hoffnung*) - als ehrenamtliches Projekt

Druck: *Druckerei Althoff*, Soest

Mit Namen gekennzeichnete Artikel und das zugehörige Bildmaterial sowie dessen Druckqualität und Nutzungsrechte werden von den Verfassern selbst verantwortet.

Der Gemeindebrief wird verteilt in Verbindung mit der Diakonischen Sammlung.

Er erscheint in Papierform (Auflage: 4.000 Stück) sowie als E-Mail-Newsletter.

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wieviel Macht hat etwas so furchtbar Kleines?

Das können wir uns in diesen Zeiten schon fragen. Die Nachrichten erzählen von der Macht, die etwas furchtbar Kleines haben kann. Etwas furchtbar Kleines kann unser Leben auf den Kopf stellen. Etwas furchtbar Kleines hat Lebenswege abrupt beendet. Etwas furchtbar Kleines stürzt uns in Unruhe, Sorge, macht uns müde und mürbe. Unser Leben wird auf den Kopf gestellt. Nicht durch einen Meteoriten, nicht durch eine Bombe, nicht durch einen Crash an der Börse. Nein, etwas furchtbar Kleines - ein Virus. Seit fast zwei Jahren hat er das Sagen mit seiner infektiösen Macht.

Wissenschaftler haben ausgerechnet, wie klein das SARS-COV Virus ist. Zwei Nanometer. Das ist so wie ein Stecknadelkopf auf vier Fußballfeldern. Alle Corona-Viren auf der Welt hätten ein Gewicht von 2 Gramm. Etwas so Kleines hat so viel Macht. Diese Macht macht vielen Angst. Diese Macht lässt die, die noch geradeaus denken, sorgsam mit sich und anderen umgehen, in der Hoffnung, verschont zu bleiben, andere zu schützen.

Und Weihnachten hat dieses kleine Monster auch schon erreicht - im letzten Jahr besonders hart. Keine Gottesdienste. Wo wir das doch so sehr brauchen. Gerade in diesen Zeiten. Wie wird es wohl dieses Jahr? Vielleicht brauchen wir eine Erinnerung, woher

dieses große Fest kommt. Es beginnt ja ganz unscheinbar in einem Stall.

Wieviel Macht hat ein so wundervoll Kleiner?

Da stehen am Futtertrog: die blutjunge Mutter, Maria, der ernste und schweigsame Vater, Josef, vielleicht auch der Wirt, der noch etwas zu essen und zu trinken bringt, Sie stehen da und können sich nicht satt sehen. Dieses Kind, es hat eine seltsame, ungewöhnliche Ausstrahlung. Jedes Neugeborene ist ein Wunder. Aber dieses Neugeborene ist anders. Es zieht Menschen in seinen Bann. Diese drei stehen an der Krippe, schauen auf das Kind und das Kind schaut zurück, und in diesem Augenblick passiert etwas. So viel Macht hat dieser wundervolle Kleine.

Mit dem Wirt passiert etwas: Er ist kein religiöser Mensch, aber die schwangere Frau und nun das Neugeborene, da tut sich etwas, sein Herz öffnet sich: Er, der schon so viel gesehen hat, das ihn kaum noch etwas berührt, wird weich, sanft, barmherzig.

Mit Maria passiert etwas: Sie, die doch noch so unerfahren war, ist nun Mutter und sie merkt: Das ist nicht irgendein Kind. Gott hat sie ausgesucht, sie soll den zur Welt bringen, der mit seiner Liebe die Welt verändern wird. Und sie wird so unglaublich froh.

Mit Josef passiert etwas: Er, gerade noch so schockiert über diese seltsame Schwangerschaft, spürt, hier an der Krippe, wie er zu sei-

ner Bestimmung findet. Er, der Schreiner, ein später Spross einer königlichen Familie, gewiss, aber jetzt verarmt, nur ein kleines Licht. Er trägt jetzt Verantwortung und er nimmt sie an. Er findet seine Bestimmung, eine Weile jedenfalls, für das Kind, für die Mutter.

Es passiert etwas: Freude kommt auf, Erbarmen zieht ein, Verantwortung für andere wird angenommen.

Warum geschieht das? Dieser wundervoll Kleine in der Krippe hat eine ganz eigene Macht. Sie schauen ihn an, und in diesem Blick liegt etwas, das sie in sich nie gefunden hätten: tiefe Freude, großes Erbarmen, starke Fürsorge. So also sieht mich Gott, weiß nun Maria. So voller Freude an mir. So also ist Gott gestimmt, ahnt der Wirt: voller Erbarmen mit meinem kleinen Leben. So also hält es Gott, erkennt Josef: voller starker, treuer Fürsorge - so ansteckend! Dieses Kind ist eine Nachricht in Person: Du bist nicht allein!

Weihnachten klärt eine Frage: Sind wir allein in der Welt, mutterseelenallein, und jetzt noch allein mit der Macht eines winzigen Virus? So ist das Weltbild vieler Menschen. Allein in einem kalten und uninteressierten Universum. Und wir müssen auch alleine klarkommen. Und dann kam das Kind und zog sie in seinen Bann: Ich bin da! Hier bei euch! Immanuel - das heißt Gott mit uns. Jesus - das heißt Gott hilft, Gott ret-

tet. Wir sind nicht allein. Gott kommt zur Welt - nicht mit Blitz und Donner, sondern unscheinbar klein, aber doch so wundervoll klein und mächtig.

Du bist nicht allein, sagt dir das Kind. Ich bin da, sag mir, was du brauchst. Sei gewiss, dass ich dich sehe und liebe. Mein Herz ist weit offen für dich. Ich komme in die Ställe, ich gehe in die Gefängnisse, ich bin in einem zügigen Bahnhof, auf einer hektischen Intensivstation, in einer einsamen Wohnung. Ich bin da - für dich. Immanuel: Gott mit dir. Jesus, dein Retter und Helfer.

So viel Macht hat dieser wundervolle Kleine. Genug Macht um Dich, mich, uns durch diese schwere Zeit zu bringen. Auch gegen dieses furchtbar kleine Ding, dieses Virus. Hier wartet auf uns: neue Freude, tiefes Erbarmen, auch der Ruf, für andere zu sorgen, so wie es Maria, der Wirt und Josef erlebten. Vor allem aber: Ich bin da. Bei dir. Für dich.

So soll es für dich sein. Euch allen eine gesegnete und frohmachende Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr und euer
Stefan Weyer, Pfarrer

JAHRESLOSUNG 2022



Jesus Christus spricht:

„Wer zu mir kommt,
den werde ich
nicht abweisen.“

Johannes 6,37



BESONDERE GOTTESDIENSTE UND VERANSTALTUNGEN ZUM ADVENT, DEN FEIERTAGEN UND ZUM NEUEN JAHR

Adventszeit 2021

Sa., 27.11.2021
mittendrin Gottesdienst
„Josef von Nazareth“
18:00 Uhr Thomäkirche

So., 28.11.2021 - 1. Advent
Lichterfest
16:00 Uhr Wiesenkirche, Pfr. Hegemann

Mi., 01.12.2021 - Do., 23.12.2021 - jeweils 18 Uhr
Aktion Adventsfenster, Liste der Gastgeber wird
noch bekanntgegeben (siehe z.B. Homepage)

So., 05.12.2021 - 2. Advent
Entpfluchtung von Pfarrer Thomas Gano
10:00 Uhr Hohnekirche

Di., 21.12.2021
Eröffnungsandacht „Krippe der 1000“
19 Uhr - Thomäkirche

Heilig Abend, 24. Dezember 2021

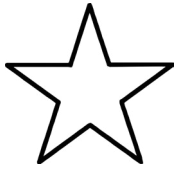
HOHNEKIRCHE
mit Pfarrer Thomas Gano
15:30 Uhr Familiengottesdienst
17:30 Uhr Christvesper

JOHANNESKIRCHE
mit Pfarrer Friedemann Kölling
14:30 Uhr Weihnachtsgottesdienst
16:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst
17:30 Uhr Christvesper

WIESENKIRCHE
mit Pfarrer Kai Hegemann
15:00 Uhr Gottesdienst für Groß & Klein
17:00 Uhr Christvesper
23:30 Uhr Christnacht

THOMÄKIRCHE
mit Pfarrer Stefan Weyer
16:00 Uhr Weihnachtsgottesdienst
17:30 Uhr Christvesper

außerdem: 14:30 Uhr Gottesdienst in der Lukaskapelle (B. Zicholl)



Weihnachtsfeiertage 2021 und Jahreswende 2021/22

Sa., 25.12.2021

10:00 Uhr Wiesenkirche
Gottesdienst für die Gesamtregion,
Superintendent Dr. Manuel Schilling

So., 26.12.2021

10:00 Uhr Thomäkirche
Pfr. Weyer + Posaunenchor

Fr., 31.12.2021

10:00 Uhr Lukaskapelle
Pfr. Riddermann

18:00 Uhr Thomäkirche
Pfr. Kölling und Pfr. Weyer

18:00 Uhr Hohnekirche
Pfr. Hegemann
+ Kantorei an St. Maria zur
Wiese

Sa., 01.01.2022

18 Uhr Paulikirche
Gottesdienst für alle
Soester Gemeinden

So., 02.01.2022

Thomäkirche 15 Uhr
Gottesdienst für alle Soester Ge-
meinden zur Krippenausstellung
Krippe der 1000
Pfr. Weyer

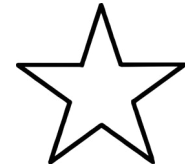


Do., 06.01.2022 - Epiphany

19:30 Uhr - Wiesenkirche
Pfr. Hegemann

Sa., 08.01.2022

Abschlussandacht „Krippe der 1000“
Thomäkirche - 17 Uhr



So., 09.01.2022

10 Uhr Hohnekirche (mit Abendmahl)
Pfr. Hegemann

10 Uhr Johanneskirche
Pfr. Kölling

IM ANSCHLUSS AN DIE GOTTESDIENSTE:
Neujahrsempfang im Johannes-Gemeindehaus!



*Bitte beachten Sie immer die aktuelle Lage der Coronapandemie.
Auch in diesem Jahr kann es zu kurzfristigen Änderungen oder Absa-
gen der Gottesdienste und Veranstaltungen kommen.
Wir bitten um Verständnis.*

DIE KRIPPE DER 1000

EIN GEMEINSCHAFTLICHES WEIHNACHTSPROJEKT
DES EVANGELISCHEN KIRCHENKREISES SOEST-ARNSBERG

Es soll ein ganz besonderer Anziehungspunkt in der vorweihnachtlichen und weihnachtlichen Zeit im Kirchenkreis Soest-Arnsberg werden. In phantasievoller und vielfältiger Darstellung wird eine Krippenlandschaft mit über 1000 Figuren Szenen des biblischen Lebens um Jesu Christi Geburt erschaffen.

Die Krippenlandschaft mit allen Figuren kann ab Dienstag, 21. Dezember, besucht werden. An diesem Tag wird die Krippe um 19 Uhr mit einer Andacht eröffnet. Anlässlich der Eröffnung spricht der Soester Bürgermeister Dr. Ruthemeyer ein Grußwort. In den Folgetagen wird die Kirche Neu St. Thomae regelmäßig geöffnet sein.

Am Sonntag, 2. Januar, ist ein ganz besonderer Krippentag geplant. Nach einem Gottesdienst mit Musik um 15 Uhr geht es zu einem Krippenrundgang durch die Kirchen Neu St. Thomae, St. Petri, Paulikirche, Wiesenkirche und den St. Patrokli-Dom. Am Samstag, 8. Januar, wird die „Krippe der 1000“ um 17 Uhr mit einem Gottesdienst beendet.

Hintergrund

Die Idee zu dieser außergewöhnlichen Aktion hatte Superintendent Dr. Schilling bereits im Frühjahr. In Zusammenarbeit mit den Gemein-

den und Evangelischen Einrichtungen im Kirchen-

kreis wollte er gemeinsam an einem Projekt arbeiten und etwas Einzigartiges für die Weihnachtszeit schaffen.

Dr. Schilling: „Es heißt, zur Krippe der Heiligen Familie durften schon damals alle Menschen kommen. Und so soll es auch im Jahr 2021 sein. Menschen aus dem gesamten Kreis Soest und dem Sauerland sind herzlich eingeladen zu kommen, um die Heilige Familie zu sehen. Jede/r macht sich von seinem Ort in der Gemeinde auf den Weg zur Krippe, auf den Weg zu Jesus - zum Glauben. Dabei geht er mit anderen zusammen los, beim gemeinsamen Formen und den feierlichen Sendungsgottesdiensten in der Ortsgemeinde und anschließend begegnet man wieder anderen an der Krippe und auf dem Weg.“

Wie soll das geschehen?

Eine ganze Kirche wird geöffnet, 1000 Figuren sollen dort stehen. „Von überall aus den Kreisen Soest und Hochsauerlandkreis sollen sie kommen. Sie werden so aussehen wie du und



ich. Wir alle werden sie formen. Jeder - jede bei sich zuhause oder in der Gemeinde. Und am Ende kommen die Figuren alle zusammen“ schildert Superintendent Dr. Manuel Schilling die Idee.

Damit dies umgesetzt werden kann, erhalten im Herbst alle beteiligten Kirchengemeinden, Einrichtungen, Kitas und Schulen von Werl bis Medebach und von Sundern bis Geseke in der Woche vor Allerheiligen Ton. Dieser ist bis zur Pfarrkonferenz am Mittwoch, 10. November, für die jeweilige Gemeinde bzw. Einrichtung im Gemeinsamen Kirchenzentrum in Meschede abholbar.

Pädagogisches Konzept

Die Teilnehmer vor Ort formen daraus Krippenfiguren. Am Montag nach dem 4. Advent, 20. Dezember, werden die Figuren dann zur Kirche Neu St. Thomae in Soest gebracht. Dort wartet die Heilige Familie, die von der Bodelschwinghschule in Soest hergestellt wird, auf die Gäste aus dem Kirchenkreis. Die Schar der über 1000 Tonfiguren steht über die Feiertage und den Jahreswechsel bis zum Samstag, 8. Januar, in der Kirche Neu St. Thomae. An diesem Samstag endet dann das Krippenprojekt mit einem Gottesdienst um 17 Uhr. Im Anschluss daran kehren die Figuren zurück in ihre Heimat und die Hände ihrer Schöpfer.

Der Kreation einher geht ein besonderes pädagogisches Konzept, das sich Pfarrerin Karin Neumann-Arnoldi und Gemeindepädagogin

Cornelia Abdullah erdacht haben. Besonders angesprochen werden sollen u.a. Konfirmationsgruppen, Frauenhilfegruppen, Männerkreise, Gesprächsgruppen, aber auch Vorbereitungskreise innerhalb der Gemeinden sowie Kindertagesstätten.

Öffnungszeiten

21.12.2021: 19 Uhr Eröffnung der Krippe in der Neu St. Thomae Kirche

22.12. und 23.12.2021: 10 bis 16 Uhr

27.12. bis 30.12.2021: 10 bis 16 Uhr

02.01.2022: 15 bis 18 Uhr Krippentag

03.01. bis 07.01.2022: 10 bis 16 Uhr

08.01.2022: 17 Uhr Abschlussgottesdienst

Feiertags geschlossen

Das ambitionierte Krippenprojekt wird weitgehend aus Mitteln des Kirchenkreises finanziert. Die Initiatoren freuen sich aber über eine Spende, mit der die Flüchtlingsarbeit im Kirchenkreis unterstützt wird.

SPENDENKONTO DER KD BANK:

DE06 3506 0190 0005 0050 00

VERWENDUNGSZWECK:

FLÜCHTLINGSHILFE/KRIPPENPROJEKT

55100-210001-4820

ALLES HAT SEINE ZEIT

*„Alles hat seine Zeit
und ein jegliches Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde“.*

So steht es in der Bibel,
im Buch Prediger im 3. Kapitel, Vers 1. ...

... Und meine Zeit in Soest als Pfarrer an der Hohnekirche geht nun nach fast 28 Jahren zu Ende. Im Dezember dieses Jahres gehe ich nach fast 40 Jahren pastoraler Arbeit in den Ruhestand. Zusammen mit meiner Frau werde ich nach Bielefeld-Gadderbaum ziehen, in den Ort, aus dem wir beide stammen. Mit diesem Artikel möchte ich mich von Ihnen, den Gemeindemitgliedern verabschieden.

ES WAR EINE LANGE ZEIT.

Und so habe ich viele unterschiedliche Menschen kennengelernt und viel erlebt. Es ist eine besondere Erfahrung, als Pastor Menschen über fast drei Jahrzehnte begleiten zu können in schönen und schwierigen Zeiten ihres Lebens. Und bei den besonderen Ereignissen auf dem Lebensweg- von der Taufe über die Konfirmation bis zur Trauung und dann sogar bis in die nächste Generation hinein, wenn wieder Taufe gefeiert wird. Ja und immer wieder waren es auch Abschiede am Lebensende, die ich zusammen mit den Angehörigen erlebt und begleitet habe. Das schafft Verbundenheit und Nähe und so fällt

es mir nicht leicht, „meine“ Gemeinde hinter mir zu lassen. Aber ich bin dankbar für eine Fülle wirklich tiefer Begegnungen und intensiver Gespräche, die ich führen durfte und die mich immer wieder darin bestärkt haben, den Pastorenberuf als einen wirklich schönen Beruf zu sehen.

ES WAR EINE INTENSIVE ZEIT.

Mit den unterschiedlichsten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen haben wir eine Menge geschultert. Allerdings in dem Wissen, dass das Entscheidende der Segen Gottes ist und er uns Kraft und Energie dazu gegeben hat. Mit den Presbytern und Presbyterinnen haben wir „das Schiff, das sich (Hohne-) Gemeinde nennt“ durch ruhigere und auch recht stürmische Zeiten gesteuert und dabei eigentlich immer empfunden, dass wir „eine Mannschaft“ waren und nicht gegeneinander gearbeitet haben. Das war gut und ist - wenn ich mit Kollegen und Kolleginnen spreche - keinesfalls selbstverständlich. Viele engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich eingebracht aus allen möglichen Altersgruppen. Kinderbibeltage

mit nahezu 200 Kindern haben wir überstanden, viele fröhliche Krippenspiele in die Kirche gebracht, Selbständig und verantwortlich wurden über lange Zeit Gruppen und Kreise geleitet und zum Blühen gebracht. Teamer und Teamerinnen halfen zu einem ganz anderen Erleben von Konfirmandenarbeit. Die gemeinsame Erarbeitung und Vorbereitung von Gottesdiensten mit Ehrenamtlichen war bereichernd und erfüllend für mich. Und die angestellten Gemeindemitarbeiter/innen waren immer da, wenn man sie brauchte - weit über das erwartbare Maß hinaus.

So viel Verlässlichkeit und Freude am gemeinsamen Tun zu erleben ist toll und hat mich getragen. Auch wenn ich nicht verschweigen will, dass es natürlich auch hin und wieder Enttäuschungen gab. Das gehört halt dazu.

Jemand, den ich unter dem Aspekt „intensive Zeit“ noch besonders erwähnen möchte und muss, ist meine Frau Annette. Auch sie hat immer in und mit der Gemeinde gelebt und sich an unzähligen Orten eingebracht. Und vieles wäre gar nicht möglich gewesen

ohne sie. (Wie gut, dass ich sie nicht zurücklassen muss!)

Es war eine spannende Zeit.

So viel hat sich geändert in den Jahren. In der kleinen und überschaubaren Kirchengemeinde Maria zur Höhe mit ca. 1600 Gemeindegliedern hat es begonnen und in der Emmaus-Kirchengemeinde mit ca. 8000 Gemeindegliedern geht es für mich zu Ende.



Nach kurzen beschaulichen Jahren, in denen in gottesdienstlicher Zusammenarbeit mit der Wiese-Georgsgemeinde ein sehr angenehmes Wirken möglich war und genügend Raum blieb für „Highlights“ wie Jugend- und Familien-

freizeiten, Fahrrad -und Altenfreizeiten, Gemeindefeste und Bibeltage, Partnerschaftsarbeit mit Ost-Berlin und dem Ökumenischen Studienwerk zogen dunklere Wolken am Horizont auf in Form von schwierigeren gesamt-kirchlichen Rahmenbedingungen.

Es wurde klar: Eine so kleine Gemeinde wie die Hohne Gemeinde würde auf lange Sicht in

der Ev. Kirche von Westfalen keine Zukunft mehr haben und auch keine Pfarrstelle nur für sich.

Das bedeutete unzählige Gespräche mit anderen Gemeinden und Vertretern des Kirchenkreises Soest mit Höhen und Tiefen, mit dem Erleben von Solidarität aber auch mancher Frustration. Besonders beglückend für mich ist dann die Erfahrung gewesen, dass in einem zugegeben recht langen Prozess in meinen letzten Dienstjahren doch zunehmend Vertrauen und der Wille zum verantwortungsvollen Gestalten einer gemeinsamen Zukunft gewachsen ist. Bei den Kollegen und vielen anderen Verantwortlichen der Nachbargemeinden Wiese-Georg, Thomä und Johannes, mit denen zusammen wir eine neue Gemeinde gegründet haben, die zukunftsfähig erscheint. Die Ev. Emmaus-Kirchengemeinde.

Nicht alles an dieser Entwicklung ist toll. Mancher schmerzliche Abschied von gewohnten und lieb gewordenen Traditionen geht damit einher - sicher auch bei Ihnen, den Gemeindegliedern. Aber mich tröstet dabei, dass unter den möglichen Alternativen die beste gewählt wurde, die auch den Menschen der ehemaligen Hohnegemeinde im Nordzentrum an Hohne und Wiese ein reges Gemeindeleben gewährleisten kann. Und dass unser Glaube an einen Gott, der mitgeht durch den Wandel der Zeiten und

der immer wieder unter den verschiedensten Gegebenheiten Zukunft und Perspektiven schenkt, uns Zuversicht und Gelassenheit zu geben vermag.

Manchmal war es auch eine mühsame Zeit.

Die Jahre der Unklarheit über die Zukunft unserer Gemeinde und auch das zusätzliche Versehen von Diensten, die nötig waren, weil die geringen Gemeindegliederzahlen eine volle Konzentration auf die pastorale Arbeit im Gemeindebezirk nach Ansicht der Kirchenleitung nicht mehr rechtfertigten, die aber nicht immer die besten Rahmenbedingungen hatten, haben mich belastet. Genauso wie unerfreuliche Entscheidungen, die zu treffen waren oder Konflikte, die es gab.

Und sicher bin ich selbst Ihnen, den Gemeindegliedern nicht immer gerecht geworden, habe Fehler gemacht und etwas versäumt. Dafür bitte ich Sie um Nachsicht und Gott um Vergebung. Wie gut ist es doch, dass Gott auch mit unzulänglichem Bodenpersonal segensreich in seiner Kirche zu wirken vermag - von ihren Anfängen an. Das ist es, was mich tröstet, und Sie hoffentlich auch, wenn Sie sich geärgert haben über mich oder andere.

Insgesamt war es eine
befriedigende Zeit.

Die Zusammenarbeit mit den verschiedenen diakonischen Einrichtungen und den Kindergärten und Schulen hat Freude gemacht. Besondere Freude habe ich immer noch, dass wir als Gemeinde unseren Teil dazu beitragen konnten, dass auf dem Gemeindegrund der Hohnegemeinde das Christliche Hospiz Soest errichtet werden konnte, in dem von engagierten Mitarbeiter/innen eine ungemein segensreiche Arbeit geleistet wird und dass wir in unserem Gemeindehaus behinderten Menschen in der Tagesbetreuung ein Stück Heimat geben.

Die einmalige Hohnekirche war immer ein unvergleichlich schöner und anregender Ort für Gottesdienste und es ist ein Privileg, in einer solchen Kirche als Pastor Dienst tun zu dürfen. Und dann auch noch in der Wiesenkirche..., diesem gotischen Kleinod überregionalen Ranges. Das ist kaum zu toppen und ich kann Ihnen nur ans Herz legen, diese Orte als geistliche Orte wertzuschätzen.

Freilich - für die Gottesdienste, die mir immer wichtigstes Anliegen waren - in meinem Dienst und in meinem Leben - sind natürlich auch die Menschen unabdingbar, die mitfeiern und mitgestalten. Mit ihren unterschiedlichen Gaben haben sich viele eingebracht und die Musik war oft einfach Genuss. Mein

Dank an alle, die das hervorragend ausgefüllt haben, was nicht zu meinen größten Talenten gehört.

Für das Kirchengebäude zu sorgen, es zu erhalten und zu verschönern, hat einen nicht unerheblichen Teil meiner Arbeit ausgemacht. Wunderbare neue Fenster einzusetzen, eine neue Beleuchtung zu installieren, die Restaurierung von Taufkapelle, Grabenische, Tympanon und gesamtem Innenraum sowie zuletzt das große Projekt der umfassenden Außenrestaurierung der Kirche wäre nicht möglich gewesen ohne die gute Zusammenarbeit mit dem Verein zur Erhaltung der Hohnekirche und dem kreiskirchlichen Architekten. Ihnen sei Dank gesagt, genauso wie allen Spendern und Förderern, die ihren Teil dazu beigetragen haben. Wie wunderbar ist das, als einer, der nicht immer die Früchte seiner Arbeit so unmittelbar zu sehen vermag, auch etwas wirklich Greifbares und Sichtbares hinterlassen zu können.

Fazit: Es war eine wirklich schöne Zeit, die ich bei Ihnen und mit Ihnen hier in Soest verbringen konnte. In dieser Stadt mit besonderem Flair. Da wird mir einiges fehlen und ganz sicher werde ich immer mal wieder auftauchen und die vertraute Umgebung aus Gebäuden und Menschen genießen.

Das biblische Buch des Predigers ermutigt dazu, zu akzeptieren, dass es im Leben Ver-

änderung gibt und geben muss. Dass es zu uns als Menschen gehört, Neues aufzubauen, aber auch Vertrautes loszulassen, wenn es sagt: Alles hat seine Zeit...

Und dann stellt es noch fest:
*„Gott hat alles schön gemacht zu seiner Zeit,
auch hat er die Ewigkeit in ihr Herz gelegt“.*

Ich will das annehmen: Es war gut, wie es war.

Und Ewigkeit, das steht für das Erleben von erfülltem, ungefährdetem und gelingendem Leben. In einzelnen, besonders wertvollen Augenblicken, bei Erfahrungen und Begegnungen kann etwas von solcher Ewigkeit in aller Vergänglichkeit aufleuchten. Solche Augenblicke gab es auf der Wegstrecke, die wir geteilt haben - Gott sei Dank. Und das trägt weiter.

Seien Sie alle „Gott befohlen“.

THOMAS GANO



DANKE, THOMAS

Für deinen unermüdlichen Dienst über die vielen Jahre.

„Danke“ sagt auch die Redaktion des Gemeindebriefs,
der du bis jetzt angehört hat.

Wir wünschen dir von Herzen alles Gute.

DREI GRABSTEINE UND KEINE GESCHICHTE

Auf dem nun neu gestalteten nördlichen Kirchhof der Hohnekirche, der in den letzten drei Jahren wegen der großen Bau- und Restaurierungsmaßnahme als Lager, Parkplatz und Steinwüste diente, waren drei Grabsteine aus Grünsandstein aufgestellt, die bei der Neugestaltung nun dort auch wieder ihren Platz gefunden haben.



Dass Grabsteine an Kirchen stehen, ist nicht ungewöhnlich: In Neuengeseke und Weslarn ist das beispielsweise heute noch so. Erst 1820 verbot der preußische Staat die Bestattungen auf den Kirchhöfen und verordnete, dass die künftigen

„Todtenhöfe“ aus gesundheitspolizeilichen Gründen außerhalb der Stadtmauern anzulegen seien.

In Soest war das zunächst der Walburger Friedhof, der heute Clarenbach-Park heißt, und nach dessen vollständiger Belegung, bis heute der Osthofenfriedhof. Außerdem sprechen die vielen Grabsteine

an den Wänden der Hohnekirche beredt davon, dass unter ihrem Fußboden zahlreiche Soester ihre letzte Ruhestätte gefunden haben.

So könnte man das auch für die drei Grünsandstein-Grabsteine auf dem nördlichen Kirchhof vermuten, aber hier lohnt eine nähere Betrachtung. Denn zwei tragen überhaupt keine Inschrift (wenn man die Giebelzone von Nr. 1 außer Betracht lässt), sie ist auch nicht verwittert oder abgefallen, denn es fehlen mögliche Nagellöcher. Warum aber sind dort Grabsteine aufgestellt, die an niemanden erinnern? Auch der einzige beschriftete Stein hilft nicht weiter. Die Inschrift lautet

*„Hier ruht
Rentner F. W. Berken,
*2. Juli 1822
+ 30. Sptr. 1883“.*

Aufgrund des Sterbedatums hätte F. W. Berken gar nicht dort beerdigt werden dürfen, sondern wie alle anderen Toten auch auf dem Osthofenfriedhof. Eine Recherche in den Standesamts-



und den Kirchenbüchern ergab zudem, dass 1883 niemand dieses Namens in Soest und erst recht nicht in der Hohnegemeinde verstorben ist.

Die Sache wird noch merkwürdiger, wenn man über die Inschrift nachdenkt: Auf welchem Grabstein wird eines Rentners gedacht? Dort stehen doch meist die Berufe, die während der Lebensarbeitszeit ausgeübt wurden.

Und warum F. W.? War Sparsamkeit die Ursache, weil jeder gemeißelte Buchstabe kostet? Die Ehefrau oder die Kinder würden sicher doch lieber dort Friedrich Wilhelm oder Frank Walter lesen als die Abkürzung des Vornamens.

Für mich liegt daher der Schluss nahe, dass es sich bei den drei Grabsteinen um Muster eines Steinmetzen handelte, die auf dem nördlichen Hohne-Kirchhof (mangels anderer Gelegenheit oder wegen der sakralen Umgebung?) von der Kundschaft in Augenschein genommen werden konnten.

Nach dem Einwohnerverzeichnis von 1864 und dem Adressbuch von 1888 waren in der Osthofenstraße Steinmetzen wohnhaft - kein Wunder wegen der Nähe zum Osthofenfriedhof. Und ist es makaber, mögliche Auf-

traggeber wegen der Nähe zum damaligen Marienhospital zu suchen?

Gab es also vor fast 140 Jahren auch schon Fake-Grabsteine?

DIRK ELBERT



DIE KIRCHE ST. MARIA ZUR HÖHE IN SOEST UND IHRE BILDAUSSTATTUNG
VON EVA-MARIA BONGARDT

Für Frau Bongardt war das Jahr turbulent, was wesentlich mit der Herausgabe ihres Buches zur Hohnekirche zusammenhing. Nun, Richtung Jahresende, ist sie sehr erfreut, dass ihre Forschungsarbeit durch den Verlag Schnell+Steiner veröffentlicht wurde. Das Buch soll einen kleinen Beitrag dazu leisten, so hofft Frau Bongardt, die kulturelle und kunsthistorische Bedeutung dieser wunderbaren Kirche hervorzuheben.

In ihrem Buch klärt sie die Frage nach der Funktion sowie der gedanklichen und emotionalen Wahrnehmung des Zusammenspiels von Kunstwerken verschiedener Gattungen mit dem Kirchenraum.

Es findet somit erstmalig die Klärung der Entstehungs- und damit Funktionsgeschichte der Kirche statt, indem die Kunst und Architektur eines Sakralbaus des 13. Jahrhunderts unter Berücksichtigung neuester restauratorischer

Erkenntnisse untersucht und das Verhältnis von Bau und Ausstattung zueinander aufgeschlüsselt wurde.

Auf jeden Fall wurde die Arbeit sehr hübsch als Buch umgesetzt, meint Frau Bongardt, und betont, dass ihr die gute Fotoqualität bei so vielen Wandmalereien sehr wichtig sei.



Die Hohnekirche ist auf jeden Fall ein mehr als lohnendes Forschungsprojekt, ist sie sich sicher, weil die Kirche sich mit den architektonischen Besonderheiten und einer nahezu vollständig überlieferten spätromanischen Bildausstattung von anderen zeitgleichen Kirchenbauten unterscheidet.

THOMAS OVERBECK

Eva-Maria Bongardt
*„Die Kirche St. Maria zur Höhe in Soest und ihre
Bildausstattung“*
Schnell + Steiner Verlag
272 Seiten
ISBN: 9783795436490
Preis: 76 €

ABSCHIED VON GUDRUN BESSERT

10. August 2021 - 2. Dienstag im Monat - Abendkreis im Wiese-Gemeindehaus. 2. Dienstag im August, das heißt - Grillabend.

Voller Freude begrüßen wir uns nach der langen coronabedingten Pause. Es ist aber heute ein besonderer Abendkreis!

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge begrüßt Gudrun Bessert zum letzten Mal „ihre Frauen“. 32 Jahre hat sie diesen Abendkreis mit Herzblut und fröhlichem Engagement geleitet, der in „grauer Vorzeit“ von Frau Burckhardt als Mütterkreis gegründet wurde, und von den jeweiligen Pfarrern bzw. Ehefrauen übernommen wurde.

Pfarrer Hegemann bedankte sich für diesen „Super- Einsatz“. Und dann wurde in Erinnerungen geschwelgt, erzählt und gelacht, gemeinsame Erlebnisse ausgetauscht. Interessante Vorträge gehörten zum Programm, fröhliches Singen mit Frau Günther und natürlich immer zur Begrüßung eine Andacht.

Bei vielen Aktivitäten in der Gemeinde wurde der Abendkreis eingebunden: Kuchen backen zu den Festen, Kochbuch gestalten und auch Pakete wurden gepackt für die Partnergemeinde, damals noch in Ostberlin, und Schwester Erika in Afrika wurde auch nicht vergessen. Ja, last but not least Ursula Köster gebührt ein dickes, dickes Dankeschön, super, so viele Jahre die

Kasse zu verwalten.

Eine Teilnehmerin faßt es so zusammen: „Wir werden Wege gehen, die wir nicht wollen, wir werden Zeiten erleben, da wird uns bange sein. Wir werden Menschen sehen, die uns lieben und grollen, doch immer laß uns streben, gütiger Gott, Dein zu sein.“

In diesem Sinne, Euch allen Gottes Segen und Geleit

MARLIS WEGMANN



NEUES AUS DEM KIGO NORD

Endlich wieder Kindergottesdienst in Präsenz! Nach langer Pause, in der wir nur über Onlinegottesdienste Kontakt hielten, konnten wir uns wieder persönlich treffen. Das Wetter war schön. Also konnten wir draußen vor der Hohnekirche einen Altar aufbauen und Gottesdienst feiern.

Wir haben uns dabei mit einem Abschnitt der Bergpredigt über das Sorgen beschäftigt. Der kleine Spatz Grigorio war zu Besuch. Er hat seinen Spatzenfreunden und auch uns erzählt, wie er Jesus zugehört hat, als er zu den Menschen gesprochen hat: Von den Vögeln auf dem Feld, die nicht säen und ernten, aber die doch Nahrung finden. Die Blumen, die so schön bunt blühen, haben sich auch nicht um ihr Aussehen gekümmert. Gott sorgt für sie.

Grigorio hat auch gehört, wie Jesus seinen Jüngern erklärt hat, was wichtig im Leben ist. „Wichtig ist, dass ihr euch um die Menschen kümmert. Ihr wollt euch um mich kümmern, aber ich brauche nichts. Wenn ihr euch um die armen Menschen kümmert und für sie sorgt, dann kümmert ihr euch um mich.“ („Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr für mich getan.“ Mt. 25, 40)

Und so wie die Jünger damals haben auch wir uns gefragt, wie wir helfen können, was wir tun können, um Jesu Auftrag zu erfüllen. Unser Ergebnis war dies: Wir können Jesus mit allen un-

seren Körper- teilen helfen: den Händen, dem Mund, den Füßen, dem Kopf... wir können unsere Freunde trösten, wenn sie traurig sind, der Klassenkameradin bei den Hausaufgaben helfen, den Neuen mal zum Spielen einladen, Mama den Einkauf tragen... und noch vieles mehr.

Dann ist Jesus dabei - wir haben auch ihm geholfen. Und wie schon oft, haben wir diese Idee auch kreativ umgesetzt. Damit wir uns noch lange daran erinnern können, haben wir das mit unseren Händen sichtbar gemacht: Eine Altardecke ist mit unseren Händen neu entstanden: 'Jesus ist dabei und mittendrin (der Fisch), wenn wir uns gegenseitig helfen.

Und diese Altardecke war auch im Erntedankgottesdienst dabei, als es um Gottes Auftrag ging, für die Bewahrung der Schöpfung zu sorgen.



ANDREA ECKHOFF

Aus der ST. MARIA IN PRATIS STIFTUNG

EHRENAMTPREIS

Der Stiftungsrat der **ST. MARIA IN PRATIS STIFTUNG** hat einstimmig beschlossen, einen „Wiese-Georgs-Ehrenamtspreis“ ins Leben zu rufen.

Hiermit sollen einmal im Jahr Menschen in einem Gottesdienst geehrt werden, die sich selbstlos um andere kümmern und sorgen, stillschweigend einen Dienst tun, aber ansonsten so gut wie unsichtbar in der Gemeinde sind.

Diese Ehrung hält der Stiftungsrat in zweierlei Hinsicht für bedeutend: Einerseits wird die Gemeinde aufgerufen hinzusehen und wahrzunehmen, wie sich andere für gemeindliche Belange einsetzen, andererseits werden diejenigen, die die Arbeit leisten, geehrt, sie werden namentlich erwähnt und treten so aus der Anonymität heraus. Vielleicht werden sie sogar zum Vorbild für andere.

Der Ehrenamtspreis soll erstmalig im Erntedank-Gottesdienst 2022 in der Wiesenkirche verliehen werden. Die Gemeinde ist aufgerufen, bis zum 31. August 2022 Vorschläge mit einer kurzen Begründung zu machen. Gedacht



ist zum Beispiel an diejenigen, die sich um Nachbarn in Not, um Fahrdienste für Behinderte oder ältere Gemeindemitglieder, um die Organisation von Gemeindekreisen und um die Pflege rund um das Gemeindehaus und/oder den Gemeindegarten kümmern.

Der „Wiese-Georgs-Ehrenamtspreis“ kann insbesondere an Gemeindemitglieder des Pfarrbezirks der ehemaligen Evangelischen Wiese-Georgs-Gemeinde vergeben werden, ist aber ebenso offen für andere Menschen, die in der Gemeinde Gutes tun. Der

Preisträger oder die Preisträgerin wird durch den Stiftungsrat bestimmt; die Entscheidung ist nicht anfechtbar.

Sichtbarer Ausdruck dieses Preises ist ein Glasobjekt, in das ein dreidimensionales Abbild der Wiesenkirche eingelassen ist.

Ziel dieser Preisverleihung ist, Ehrenamtsarbeit sichtbar zu machen, und zwar nach dem Motto: „Tue Gutes und rede darüber!“

HORST-RAINER SCHEWE

BENEFIZKONZERT 2021

Kann man schon von Tradition sprechen, wenn eine Veranstaltung in Jahresfrist zum dritten Mal stattfindet?

Die Vorstellung des Sinfonischen Blasorchesters Soest unter der Leitung von Karl Heinz Pröpsting am Nachmittag des 12. September 2021 vor der

Südwand der Wiesenkirche war die dritte ihrer Art und ein Versprechen auf Fortsetzung in den kommenden Jahren.

Auch in diesem Jahr hatte die Coronapandemie die

Regeln vorgegeben, allerdings aufgrund der 3-G-Regeln in abgeschwächter Form, sodass das Konzerterlebnis intensiver war als im Vorjahr und fast als normal empfunden werden konnte.



Das zahlreich erschienene Publikum sowie viele Zaungäste genossen sichtlich sowohl bekannte, flotte und beschwingte Melodien als auch stimmungsvolle und getragene Musik. Das Programm spannte einen weiten in-



ternationalen Bogen von Klassik bis Film und Musical.

Die Musiker konnten trotz hoher Konzentration ihre Spielfreude nicht verbergen.

Das Wetter spielte mit: Unter blauem Himmel mit wenigen Wolkenfetzen, angenehmen, spätsommerlichen Temperaturen und einer frischen Brise mit gelegentlichen Böen, die um die Kirche fegten und an den Notenblättern und -ständen zerrten, war das Konzerterlebnis beinahe vollkommen.

„Stimmungen im Herbst“: Das Motto der Veranstaltung wurde voll getroffen.



Der Eintritt war wiederum frei. Am Schluss eingesammelte Spenden wurden für die geplante neue Akustikanlage der Wiesenkirche angespart.

Wir dürfen uns auf die „Stimmungen im Herbst 2022“ freuen, wiederum initiiert und organisiert vom Stiftungsrat der ST. MARIA IN PRATIS STIFTUNG.

HORST-RAINER SCHEWE

KANTOREI AN ST. MARIA ZUR WIESE

Endlich!

Es darf wieder gesungen werden!!!

Die Chöre nehmen ihre Arbeit wieder auf, zunächst noch ganz vorsichtig - mit Riesenabstand z.B. in der Thomae-Kirche, dann endlich mit den zulässigen Abständen und der Einhaltung entsprechender Corona-Verordnungen wieder im Gemeindehaus.

Mit dem Magnificat von Hammerschmidt in der ökumenischen Marienvesper am 6. September in der Wiesenkirche hat sich die Wiese-Kantorei, die sich jetzt „Kantorei an St. Maria zur Wiese“ nennt, wieder im Gottesdienst mit seiner Chorarbeit präsentiert.

Die Corona-Pandemie hatte uns eine monatelange Zwangspause beschert. Hinzu kam, dass die Kirchenmusik nach der Fusion zur Emmaus-Kirchengemeinde neu geordnet wurde und die Chorarbeit der Wiesekantorei finanziell nicht

mehr gesichert war. Dankenswerterweise ist die Stiftung „St. Maria in Pratis“ eingesprungen und mit einem kleinen monatlichen Chorbeitrag der Sänger/innen konnte die finanzi-



elle Seite zunächst geregelt werden.

Klaus Haffke, langjähriger Chorleiter der Wiesekantorei, hat sich zum Jahresende 2020/21 aus der Chorleitung zurückgezogen. Kirchenmusikdirektor und Kreiskantor im Kirchenkreis Soest/Arnsberg Gerd Weimar hat sich dann bereit erklärt, die Chorarbeit an der Wiesenkirche fortzuführen. KMD Weimar ist der Kantorei durch die Marienvesper von Monteverdi

im Jubiläumsjahr 2013 und dem gemeinsamen Lutherprojekt des Kirchenkreises Arnsberg und Soest in der Wiesenkirche 2017 verbunden.

Die Kantorei an der Wiesenkirche ist ein „Haufen charmanter Oldtimer innerhalb der Evangelischen Emmaus-Kirchengemeinde Soest“ charakterisiert der Chorvorstand humorvoll die Sängerschar. Der Chor hat sich der Aufgabe verpflichtet, den Raum der Wiesenkirche, mit seiner besonderen Akustik mit passender, also vorrangig „alter Musik“ (aber auch neuerer, so sie in der Wiesenkirche „klingt“) zu füllen. Wir möchten die 130-jährige Tradition der Chormusik an der Wiesenkirche weiter pflegen. Dabei soll auch das gesellige Beisammensein nicht zu kurz kommen.

Als Projekte für die nächste Zeit stehen die Gottesdienstbegleitungen am Ewigkeitssonntag, am 2. Advent und an Silvester (in der Hohnekirche (in der Winterzeit nutzen wir die Hohnekirche für Gottesdienste im Soester Norden) an.

Erprobte Sängerinnen und Sänger (insbesondere Sopran und Bass), die Interesse an alter

Musik haben sind herzlich zu den Chorproben eingeladen: donnerstags von 18.30 - 20.00 Uhr im Wiesegehmeindehaus (Widumgasse) neben der Wiesenkirche. Die gewählte Probenzeit dürfte es auch Sängerinnen und Sängern anderer Chöre erlauben, mitzusingen, ohne mit ihren Probenzeiten zu kollidieren.

Wir würden uns freuen, wenn Sie Lust haben, in der Kantorei an St. Maria zur Wiese, mitzusingen!!!

MARGOT MÜLLER



NEUE KONZERTREIHE IN NEU ST. THOMÄ UND MARIA ZUR HÖHE

Am 18. September sang die Emmaus-Kantorei in Neu St. Thomä eine Abendvesper mit klangschönen Abendliedern, ergänzt durch stimmungsvolle Orgelmusik. Es war das erste Gemeindekonzert nach der Corona-Zeit und fand allgemein großen Anklang. Und

es sollte die Auftaktveranstaltung zu einer neuen Konzertreihe sein, die im neuen Jahr regelmäßig stattfinden wird, sowohl in der Neu St. Thomäkirche als auch in der Hohnekirche.

In der Form eines „Evensongs“, eines musikalischen Abendlobs, möchte die Emmaus-Kantorei einladen, in dieser Form eine Konzertfeierstunde mitzuerleben und mitzugestalten in gesungenen Liedern und textlichen Meditationen und Psalmen.

Am Samstag, den 15. Januar 2022 um 18 Uhr erklingt noch einmal weihnachtliche Musik unter dem Weihnachtsbaum in der Thomäkirche.

Am Samstag, 30. April 2022 um 18 Uhr gibt es österliche Chor- und Orgelmusik und gemeinsame Taizé-Lieder in der Thomäkirche.



Am Samstag, 19. November 2022 um 18 Uhr dann eine orthodoxe Vesper in der Hohnekirche. Diese ist eine vollständig gesungene „Evangelisch-Byzantinisch-Orthodoxe Vesper nach dem Hl. Chrysostomos“, einem der wichtigen Kirchen-

väter der Ostkirche. Die Zuhörer erwartet eine stimmungsvolle und andachtsreiche Feierstunde bei Kerzenschein, orthodoxem Kerzenopfer vor einer Ikonenwand mit originalen griechischen und russischen Ikonen und natürlich bei gefühlvoll-eindringlicher Chormusik in romantischen Sätzen, die zu Sammlung und Meditation einlädt.

Zu all diesen Veranstaltungen lädt die Emmaus-Kantorei auch herzlich zum Mitsingen ein. Die Proben finden jeweils montags um 19 Uhr im Hohne-Gemeindehaus statt.

KAROLA KALIPP

KONZERTE IN NEU ST. THOMÄ UND HOHNE

So., 28.11.2021 - 17 UHR
NEU ST. THOMÄ
VORWEIHNACHTLICHES KONZERT
MIT DEM VOKALENSEMBLE ERWITTE,
LTG. BERND HENSE

So., 12.12.2021 - 17 UHR
NEU ST. THOMÄ
ADVENTSKONZERT
MIT DER EMMAUS-KANTOREI UND SOLISTEN

SA., 18.12.2021 - 19 UHR
So., 19.12.2021 - 17 UHR
JEWEILS IN NEU ST. THOMÄ
CHORKONZERT
MIT DEM STÄDTISCHEN MUSIKVEREIN SOEST,
LTG. MICHAEL BUSCH

Di. 21.12.2021 - 18 UHR
NEU ST. THOMÄ
KONZERT MIT DEM SOESTER VOKALENSEMBLE,
LTG. MICHAEL BUSCH

Mi., 12.01.2022 - 20 UHR
HOHNEKIRCHE
GOSPELKONZERT
MIT DEN NEW YORK GOSPEL STARS

SA., 15.01.2022 - 18 UHR
NEU ST. THOMÄ
ABENDVESPER
MIT DER EMMAUS-KANTOREI

Mi., 06.04.2022 - 20 UHR
NEU ST. THOMÄ
KONZERT MIT LUDWIG GÜTTLER UND VOLKER STEGMANN, TROMPETE
UND CORNO DA CACCIA, FRIEDRICH KIRCHEIS, ORGEL

SA., 30.04.2022 - 18 UHR
NEU ST. THOMÄ
EVENSONG
MIT DER EMMAUS-KANTOREI

Di., 19.07.2022 - 20 UHR
NEU ST. THOMÄ
KONZERT MIT AKKORDEON UND KLARINETTEN

SA., 06.8.2022 - UHRZEIT FOLGT
NEU ST. THOMÄ
KONZERT DER FOLKGRUPPE ZINNOBER

SA., 19.11.2022 - 18 UHR
NEU ST. THOMÄ
ORTHODOXE VESPER
MIT DER EMMAUS-KANTOREI

***Auch das beliebte „Orgelcafé“
soll 2022 wieder in Neu St. Thomä
erklingen.
Termine dazu werden - je nach
Coronalage - kurzfristig bekannt
gegeben.***

TROMMELN IN DER KIRCHE ?

Ja! Bereits seit 2009 werden in der Neu St. Thomä Kirche traditionelle westafrikanische Rhythmen aus der Malinke-Tradition auf Djemben und Bässen getrommelt. Ingolf Bertram, Pfarrer aus Dortmund und begeisterter Trommler, leitet diese Workshops.

Ich erinnere mich noch sehr gut an meinen ersten Trommelworkshop. Wir begannen freitagsabends, haben den ganzen Samstag verschiedene Trommelrhythmen geübt und durften bereits am Sonntag vormittag im Gottesdienst trommeln. Unsere Grundrhythmen wurden mit Soli's durch unseren Trommellehrer begleitet. Das war schon ein ganz besonderes Gefühl.

Schnell hatte sich aber ein Kreis von Trommelin-

teressierten mit dem Wunsch nach monatlichen Treffen gefunden. In dieser Zeit wurden drei Trommelgottesdienste mit Pfarrer Ingolf Bertram in der Neu St. Thomä Kirche gefeiert. Im letzten Gottesdienst fand sogar eine Taufe statt.

Mitglieder der Gruppe trommelten bei Sommerfesten in Alten- und Behinderteneinrichtungen und bei Benefiz-Veranstaltungen, insbesondere für Projekte in Afrika. Im Oktober 2019 haben wir das 10-jährige Bestehen der Trommelgruppe mit vielen aktiven und ehemaligen Trommlern, aber auch allen Trommelinteressierten in der Neu St. Thomä Kirche gefeiert.

Wer hätte gedacht, dass sich diese Begeisterung für das westafrikanische Trommeln in Soest so lange halten würde? Unser Trommellehrer versteht es, uns für das Trommeln zu begeistern. Vielleicht, weil er selbst so begeistert vom Trommeln ist? Der Funke springt einfach über! Und er macht uns Mut, wenn es mal auf Anhieb nicht so gut läuft. „Da war schon viel Liebes dran“ sind dann häufig seine Worte.





Oder: Sie setzen sich einfach mal an einem Workshopsamstag in die Neu St. Thomä Kirche und hören und sehen, wie so ein Trommelworkshop abläuft.

Aktuelle Termine finden Sie unter:
www.emmaus-soest.de/trommeln
 Für weitere Informationen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte an trommeln@emmaus-soest.de

REGINA HÖPNER

Wenn Sie nun neugierig geworden sind: Melden Sie sich doch zu einem der monatlichen Trommelworkshops in der Neu St. Thomä Kirche an. Auch wenn Sie noch nie getrommelt haben: Trommelerfahrung oder eine eigene Djembe sind nicht erforderlich. Eine Leihtrommel für den Workshop kann gestellt werden. Bei ausreichenden Anmeldezahlen findet sowohl vormittags als auch nachmittags ein Workshop statt. Einige Mitglieder der Trommelgruppe treffen sich freitags abends zum „freien Üben“. Auch hier besteht die Möglichkeit zur Teilnahme.



THEATERAUFFÜHRUNG „DER SCHATTEN“ IN NEU ST. THOMÄ

Das Theaterstück „Der Schatten“ wird am 3. und 4. Dezember in der Thomäkirche, jeweils um 20 Uhr aufgeführt.

„Der Schatten“ ist ein moralisches Problem, das das Ganze der Ich-Persönlichkeit herausfordert - handelt es sich bei dieser Realisierung doch darum, die dunklen Aspekte der Persönlichkeit als wirklich vorhanden anzuerkennen. Dieser

Akt ist die unerlässliche Grundlage jeglicher Art von Selbsterkenntnis...“ Das sagte C.G. Jung. Das Theaterstück beinhaltet Elemente des Schattenspiels. Regie führt Irina Miller. Es ist eine Produktion des Ensemble Integral in Kooperation mit dem nö theater, unterstützt vom Kulturamt Köln und vom NRW Landesbüro Tanz.

KAROLA KALIPP

WORKSHOP FÜR ZINK, KRUMMHORN & RENAISSANCE-POSAUNE

Zum Eintauchen in die Welt der mittelalterlichen Blasinstrumente lädt der Workshop „Stadtpfeiffer“ ein, der am Samstag, 11.12.2021 im Hohne-Gemeindehaus stattfindet.

Angeboten werden seltene Instrumente wie Zink (Cornetto), Krummhorn und Renaissance-Posaune (Sackbutt). Eingeladen zum Schnuppern sind insbesondere Trompeter, Posaunisten und Holzbläser. Erfahrene Instrumentalisten auf alten Instrumenten können den Konzert-Kurs wählen.

Die ungewöhnlichen Instrumente - der Zink etwa ist eine Holztrompete mit Grifflöchern - können sich die Workshopteilnehmer vor Ort ausleihen. Krummhörner sind für alle Holzbläser und auch andere Instrumentalisten interessant, weil man keinen speziellen Ansatz trainieren muss. Auch für Posaunisten stehen Renaissance-Instrumente bereit.

Mit Jenny Heilig und Martin Lubenow unterstützen zwei erfahrene Instrumentallehrer und Ensembleleiter.

Der Workshop wird vom NRW-Heimatministerium unterstützt - hierdurch sind die Teilnehmerbeiträge sehr gering, insbesondere für Schüler und Studierende (5 bis 25 Euro).

Es gelten die 3-G-Regeln und ein Hygiene-Konzept, das den zum Zeitpunkt des Workshops geltenden Regelungen angepasst sein wird. Teilnehmende müssen ihren Status nachweisen.

*Termin: Samstag, 11.12. | 9:30-19:00 Uhr
Hohne-Gemeindehaus*

Infos & Anmeldung: www.kulturm.org | stadtpfeiffer@kulturm.org

BRUNCH-GOTTESDIENST

Brunch: Kennt man.

Gottesdienst: Ist auch bekannt.

Was aber geschieht, wenn beides zusammenkommt?

Am 10. Oktober haben wir es erlebt - und erlebt ist das richtige Wort.

Es war eine Stimmung wie zwischen Gemeindefest und Herbstfest: überall auf dem Gelände der Johannes-Kirche standen, saßen und bewegten sich Menschen.

Es wurde geredet und geredet und geredet. Es wurde gegessen: und wie!

Ein Brunchbüfett der Extraklasse ließ die Augen übergehen und die Geschmacksnerven vibrieren. Man konnte kommen, wann man wollte, und gehen, wann es einem passend erschien. Die Sonne überstrahlte alles - und aus der Kirche kamen immer wieder Klänge, die anzogen: Musik, Gesang, Impulse, kurze Ansprachen,

Denkarbeit und Stille, Bewegung und zur Ruhe kommen.

Für die Kinder gab es reichlich Spielmöglichkeiten: Klettern und Bällebad, Lego und Geschichte, Singen und Rätseln.

Und in all der Bewegung war auch Gelegenheit, zu sich zu kommen. Der Segen Gottes wartet immer. Im Segensraum konnte man reden und sich segnen und für sich beten lassen.

Brunchgottesdienst - das ist Gemeinde, wie sie schöner nicht sein kann: Frisch, lebendig, lecker, berührend und bewegend, im Gespräch...



Brunchgottesdienst - es war ein Genuss!

FRIEDEMANN KÖLLING

An Johannes wird gebaut ...

Nachdem unsere Küche neu und viele Räume unseres Gemeindehauses gestrichen und mit neuem Licht ausgestattet wurden, geht es aktuell um den hinteren Eingang zur Küche.

Hier soll ein Eingang entstehen, der auch mit dem Rollstuhl oder Rollator zu nutzen ist. Nützlicher Nebeneffekt wird sein, dass man Lieferungen für die Küche bequem per Rollwagen oder Sackkarre über den fast 1,50 m großen Höhenunterschied der neuen Schräge befördern kann. Selbstverständlich gilt das auch für Kinderwagen.

Durch diese Änderung ist die Gestaltung des umgebenden Geländes anzupassen. Es wird geplant, dort einen Platz für Fahrräder zu schaffen, die Beleuchtung zu erneuern und den vorhandenen Fluchtweg aus dem ehemaligen Kindergarten im Untergeschoss zu verbessern.

Beim Baubeginn wurden wir alle unangenehm überrascht. Die Mauer zur Zugangstreppe des ehemaligen Kindergartens war völlig durchnässt und brüchig geworden. Also mussten wir sie abreißen und die Planung gegenüber dieser Veränderung anpassen.

So, mehr kann ich zur Zeit des Schreibens an diesem Artikel nicht berichten.

Aber wenn er dann veröffentlicht ist und „ihr“ ihn lesen könnt, dann hoffe ich, dass wir alle Probleme überwunden haben und den barrierefreien Kücheneingang mit Fahrrad-Abstellmöglichkeit, einer neuen guten Beleuchtung, einer neuen Türe und guten Fluchtwegen aus der Tiefparterre haben werden.

Ich glaube fest daran, dass uns das mit Gottes - und der Bauhandwerker Hilfe - gelingen wird.

PAUL LUDWIG





DANKEN. FEIERN. BETEN

Die friedliche Revolution und die deutsche Einheit werden schnell selbstverständlich - oder zu einem Punkt des gesellschaftlichen Streites.

Danken. Feiern. Beten. will es anders und macht es anders. Am 3. Oktober stand darum genau dieses im Mittelpunkt: Danken. Feiern. Beten.

Etwa 40 Menschen aus vielen Gemeinden und Konfessionen kamen in der Johannes-Kirche zusammen, beteten mit Liedern, dankten mit Worten, feierten mit Reden und Gemeinschaft. Im Mittelpunkt standen die deutsche Einheit, die Fragen und Probleme des Landes und der Welt, die Herausforderungen der Veränderungen.

Alle Gäste konnten Anliegen für das Gebet aufschreiben - und dann wurde in Gruppen über jeweils zwei Kirchenbänke hinweg gebetet. Eine wunderbare Erfahrung der Gemeinschaft und Einheit.

Gebet bewegt die Geschichte. Danken, Feiern, Beten tut so gut.

FRIEDEMANN KÖLLING

BROCKEN FÜR BETHEL 2022

Die letzte Kleidersammlung im Januar 2021 erbrachte ein Gesamtgewicht von 6,3 Tonnen!

Gesammelte „Briefmarken für Bethel“ sollen bitte **nicht** in die Kleidersäcke, sondern in gekennzeichneten Umschlägen, Papiertüten oder Päckchen mit abgegeben werden.

Die Fahrer und Helfer garantieren, das alles ankommt. Mit Adressaufklebern der Briefmarkenstelle können größere Mengen sogar kostenfrei verschickt werden.






Kleidersammlung für Bethel

durch die
Ev. Emmaus-Kirchengemeinde
Soest

vom 25. Januar bis 1. Februar 2022

Abgabestelle:

St. Thomä-Kirche
Klosterstraße
59494 Soest
jeweils von 10.00 - 18.00 Uhr

Aller Anfang ist schön: Alpha-Kurs

Alpha, der erste Buchstabe des griechischen Alphabets, steht für die Grundlagen des christlichen Glaubens. Und Alpha in Emmaus steht für das Kennenlernen des christlichen Glaubens auf drei Wegen: Gemeinschaft und Essen - Hören und Nachdenken - Fragen und Reden. Alpha 2020 stand unter den Bedingungen von Corona. Das bedeutet: Wir konnten uns eine Zeit lang im Gemein-dehaus treffen. Dann gab es eine Phase, in der wir uns als Video-Konferenz zusammenfanden. Und nun waren die drei letzten Abende - mit dem Höhepunkt des Alpha-Festes. Alpha, das sind normalerweise 10 Abende über einen Zeitraum von etwa drei Monaten. Alpha 2020 ging (mit Unterbrechungen) über ein ganzes Jahr - bis in den September 2021. So hatten alle mehr davon: es war unbeschreiblich lecker und lustig (Essen und Gemeinschaft), es war interessant und herausfordernd (Hören und Nachdenken), und es war bewegend und erfrischend (Fragen und Reden). Alpha 2020 - das werden wir nicht vergessen. Und wir freuen uns auf das nächste Mal.

FRIEDEMANN KÖLLING

Neue FSJlerin in Emmaus

Hallo mein Name ist Laura Risse,

ich bin 19 Jahre alt und mache derzeit mein FSJ hier. Dabei unterstütze ich Josch bei der Kinder und Jugendarbeit in der Johanneskirche.

Was mir dabei besonders Spaß macht, ist es das Programm und die Umsetzung für die Kinder und die Teens zu gestalten und umzusetzen.

Bevor ich das FSJ angefangen habe, habe ich mein Fachabitur an dem Börde- Berufskolleg absolviert.

LAURA RISSE



mittendrin + Punkt 5

Mit den **mittendrin** - Gottesdiensten in Neu St. Thomä und den **Punkt-5-Gottesdiensten** in Wiese finden auch 2022 wieder neun Gottesdienste der ganz besonderen Art statt.

Der **mittendrin** Gottesdienst findet zu folgenden Terminen statt:

Sonntag, 09. April 2022
(Palmsonntag)

Sonntag, 09. Juli 2022
(Sommergottesdienst)

Sonntag, 17. September 2022
(Erntedank-Ausgabe)

Sonntag, 26. November 2022
(1. Advent)

jeweils um 18 Uhr
in der Thomäkirche

Das **Punkt-5**-Team lädt zu folgenden Terminen ein:

Sonntag, 16. Januar 2022

Sonntag, 27. März 2022

Sonntag, 12. Juni 2022

Sonntag, 25. September 2022

Sonntag, 20. November 2022
(Ewigkeitssonntag)

Momentane Planung ist jeweils um 17 Uhr in der Wiesenkirche bzw. im Wiese-Gemeindehaus.

(Eventuelle Änderungen werden rechtzeitig bekannt gegeben.)

Hallo aus der Redaktion!

Wenn Sie diesen Gemeindebrief in den Händen halten, dann hatte ich in der Regel gerade die zwei anstrengendsten Wochen des Jahres hinter mir (die ja genau wie der Gemeindebrief selbst, gleich zweimal im Jahr kommen.)

Zwei Wochen lang habe ich dann neben meiner eigentlichen Arbeit als selbstständige Rednerin, neben meiner wunderschönen aber auch fordernden 24/7 -Aufgabe als Zweifachmama, auch noch diesen Gemeindebrief be-

treut, erstellt, korrigiert und ihn dann am Ende bei der Druckerei abgegeben.

Das ist für mich immer ein kleines bisschen ein Gefühl von Weihnachten - weil dann meine Arbeit getan ist und ich nur noch auf die Druckerei warten muss,

denn obwohl ich mich so intensiv und lange mit jeder einzelnen Ausgabe von „Gemeinsam unterwegs“ beschäftige - die Planungen und vieles mehr starten ja schon ca. drei Monate bevor Sie das Heft im Briefkasten haben - ist es dann doch immer etwas Besonderes die Printausgabe auch tatsächlich in den Händen zu halten.

Inzwischen betreue ich als Redaktionsleitung die vierte Ausgabe des Emmaus-Gemeindebriefs und hoffe, dass noch viele folgen werden.

Die Rückmeldungen, die wir als Team bisher erhalten haben, waren im Tenor zum allergrößtenteil positiv oder konstruktiv mit gut begründeten Verbesserungsvorschlägen, die umzusetzen wir uns sehr bemühen. Und sogar die Auflage mussten wir bereits um 1.000 Exemplare erhöhen, weil das Interesse an diesem Heft so groß ist - größer vielleicht sogar als erwartet.

Der Gemeindebrief kommt an, und somit schlage ich mir gerne zweimal im Jahr die Tage und Nächte um die Ohren, mahne hier Bilder an und hake bei den Pfarrern nach, wann denn ihre Texte für die Ausgabe kommen.

Was der Gemeindebrief zeigt, ist wie vielfältig unsere Gemeinde ist oder vielleicht auch,





geworden ist. Von den Kleinen bis zu den Großen alle finden Sie hier einen Platz, um zu berichten, und dazu möchte ich Sie gerne immer wieder ermutigen. Zeigen Sie, was Sie hier in unserer Gemeinde erleben und erwirken.

vorbei war, hatte ich eine neue, große Aufgabe, die ich mit sehr viel Respekt erfülle, die mich aber auch mit viel Freude ausfüllt.

Ich wünsche Ihnen allen ein wunderbares, frohes Weihnachtsfest und einen angenehmen und hoffnungsvollen Start in ein gesundes Jahr 2022.

Von Herzen
Ihre und eure

Ariane Kaiser

Zum Schluss noch ein paar kurze Worte zu mir, damit Sie auch wissen, wer hinter dem Projekt „Gemeinsam unterwegs“ steckt:

Mein Name ist Ariane Kaiser. Ich werde demnächst 36 Jahre alt, bin Mutter von zwei wirklich noch kleinen Kindern (bald 1 und 3 Jahre alt), und in meiner Jugend habe ich der Wiesenkirche vielleicht kein zweites Zuhause aber einen wirklichen Wohlfühlort gefunden. Nach der Konfirmation stieg ich irgendwann ins Punkt-5-Team ein und bin, mit einer Unterbrechung fürs Studium, bis heute - fast 20 Jahre später - dort geblieben.

Letztes Jahr im Frühjahr kam ich zur Redaktion des Gemeindebriefs hinzu und bevor der Abend

Sie können sich vorstellen uns bei der Arbeit am Gemeindebrief zu unterstützen?

Zum Beispiel beim Korrekturlesen oder Artikel verfassen?

***Dann melden Sie sich gerne bei uns:
gemeindebrief@emmaus-soest.de***

***Im kommenden Frühjahr starten wir mit einer ersten Redaktionskonferenz und der Themenbesprechung in die Arbeit für den nächsten Gemeindebrief.
Wir freuen uns auf Sie!***



Kommen Sie stressfrei - aber genussvoll durch die nun kommende Advents- und Weihnachtszeit.

Schalten Sie ab, aber genießen Sie auch diese besonderen Freuden die wir uns oft nur einmal im Jahr gönnen.

Passen Sie auf sich und Ihre Lieben auch und genießen Sie die Zeit, die Sie gemeinsam haben,

Feiern Sie Weihnachten so, wie es Ihnen gefällt, und nicht wie es irgendjemand von Ihnen erwartet.

Seien Sie bereit, wenn es heißt „O, du Fröhliche“ und lassen Sie sich erneut verzaubern, von diesem Wunder, das dort im Stall von Bethlehem geboren wurde.

Frohes, gesegnetes Fest

Wir nehmen Abschied von HELENE REITIS

*„ICH WILL DICH SEGNET,
UND DU SOLLST EIN SEGEN SEIN.“*

1. Mose 12,3.

Unter diesem Bibelwort haben wir als Gemeinde zusammen mit ihren Angehörigen und Freunden am 27. September 2021 Abschied genommen von Helene Reitis geb. Buß, die im Alter von fast 89 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit am 20. September 2021 verstorben ist.

Sie war Bäuerin in Heppen und mit diesem Ort eng verbunden, prägte und bereicherte das gemeinschaftliche Leben dort in den unterschiedlichsten Zusammenhängen mit ihrer zupackenden, pragmatischen und lebensbejahenden Art. Und mit diesen Eigenschaften und ihrem tiefen Gottvertrauen hat sie sich viele Jahre auch als Presbyterin und als Mitarbeiterin in ganz vielen Arbeitsfeldern der Ev. Kirchengemeinde Maria zur Höhe und zuletzt auch noch in der Ev. Emmaus-Kirchengemeinde Soest eingebracht.

Im Leitungsgremium schlug ihr Herz besonders für die Frauenarbeit und die Seniorenarbeit und natürlich für den dörflichen Gemeindebezirk, in dem sie wohnte. Sie hat zusammen mit einem Team den Abendkreis der Frauen über viele Jahre verantwortlich geleitet, Gemeindefeste und besondere gemeindliche Ak-

tivitäten mitorganisiert. Sie stand bei den Seniorennachmittagen der Gemeinde genauso in der Küche, wie bei den wuseligen Kinderbibeltagen, versah aber auch mit Herz und Würde den Dienst als Lektorin und Abendmahls-helferin in den Gottesdiensten. Auch in den anderen Frauenkreisen der Gemeinde - den Frauenhilfen in Soest und in Heppen - brachte sie sich ein, oftmals als Referentin.

„Lenchen“ Reitis fehlt uns als freundlicher, anderen zugewandter und immer hilfsbereiter Mensch und wir trauern mit ihren Angehörigen und Freunden.

Sie hat es nach eigenem Bekunden so empfunden, dass Gott sie nach dem frühen Tod ihres Mannes noch einmal gesegnet hat mit den sie erfüllenden Aufgaben, die sie in der Kirchengemeinde übernehmen durfte. Doch vor allem hat Gott auch uns gesegnet mit dem Dienst, den sie bei uns und an uns getan hat. Dafür danken wir Gott und befehlen Helene Reitis seiner Liebe und Güte an, die über den Tod hinaus gilt und die Menschen festhält in Zeit und Ewigkeit.

THOMAS GANO, PFARRER,
IM NAMEN DES BEVOLLMÄCHTIGTENAUSSCHUSSES DER EV.
EMMAUS-KIRCHENGEMEINDE SOEST

Wo finde ich aktuelle Informationen zu Gemeindeleben und Co.?

Aktuelle Infos, Ankündigungen sowie Terminänderungen entnehmen Sie bitte der **Tagespresse** und den Aushangkästen an den Kirchen und Gemeindehäusern.

Außerdem finden Sie wichtige Informationen,
alles zum Gemeindeleben und die
Onlineversion unseres **Gemeindebriefs**
auf unserer Gemeinde-Homepage:

www.emmaus-soest.de

Dort können Sie sich auch für unseren monatlichen **Newsletter** anmelden.

Weiterhin finden Sie interessante Inhalte auf unserer **Facebook-Seite**:

[@emmausgemeindesoest](https://www.facebook.com/emmausgemeindesoest)

ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

UNSERE PFARRER:

Kai Hegemann

Wiesenstr. 26
59494 Soest
Telefon: 02921 - 13251
hegemann@emmaus-soest.de

Friedemann Kölling

Hamburger Str. 3
59494 Soest
Telefon: 02921 - 73327
koelling@emmaus-soest.de

Stefan Weyer

Steinkuhlenweg 1
59494 Soest
Telefon: 02921 - 73401
weyer@emmaus-soest.de

GEMEINDEBÜRO:

Elke Bastert

Am Hohnekirchhof 1
59494 Soest
Telefon: 02921 - 3440050
buero@emmaus-soest.de

Karin Schüller

Am Hohnekirchhof 1
59494 Soest
Telefon: 02921 - 2253
buero@emmaus-soest.de

KÜSTER:

Hohne- und Wiesenkirche

Andreas Eckhoff
Telefon: 02921 - 5902842
Mobil: 0160 - 97025240
a.eckhoff@emmaus-soest.de

Johanneskirche

Dieter Pinther
Telefon: 02921 - 3193343
pinther@emmaus-soest.de

Thomäkirche

Christian Sawatzki
Telefon: 02921 - 74841
sawatzki@emmaus-soest.de

Jugendreferent

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
E-Mail: ritter@emmaus-soest.de

Koordination Kirchenmusik und Kulturarbeit

Karola Kalipp
Telefon: 02921 - 65083
E-Mail: kalipp@emmaus-soest.de

Gemeindebrief

Ariane Kaiser
E-Mail: gemeindebrief@emmaus-soest.de

Homepage

Karin Schüller
Telefon: 02921 - 2253
E-Mail: buero@emmaus-soest.de

Gemeindekoordinator Wiese

Burkhard Schmücker
Mobil.: 0160 4430367

„Hilfe mit Herz und Hand“

Evelyn Kühnstetter
Mobil: 0151 - 46794291

FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Mini- & Kinder-Gottesdienst (Johanneskirche)

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
eMail: ritter@emmaus-soest.de

Kindergottesdienst (Hohne-& Wiesenkirche)

Christel Niederschuh
Telefon: 02921 - 8653

Jungschar

Johannes Ritter
Mobil: 0176 - 55582961
eMail: ritter@emmaus-soest.de

ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

Jugendkreis "TaG"

Johannes Ritter

Mobil: 0176 - 55582961

eMail: ritter@emmaus-soest.de

Kindertanzgruppe Dab Dabedido

Johannes Ritter

Mobil: 0176 - 55582961

eMail: ritter@emmaus-soest.de

FÜR JUGENDLICHE UND ERWACHSENE

Brot und Wein – unser Stärkungsraum

Katharina Haubold

eMail: haubold@emmaus-soest.de

Gebetstreffen Johanneskirche

Erika Krüger

Telefon: 02921 - 3709132

Kindergottesdienst-Mitarbeiterkreis

Christel Niederschuh

Telefon: 02921 - 8653

Punkt 5-Vorbereitungsteam

Melanie Krilleke

Telefon: 02921 - 6854119

FÜR ERWACHSENE

A&O Frühstück

Pfarrer Stefan Weyer (ab 2022)

Telefon: 02921 - 73401

weyer@emmaus-soest.de

Bibelgesprächskreis

Ursula Düspohl

Telefon: 02921 - 77425

Bibelgesprächs- und Gottesdienstvorbereitungskreis

Pfarrer Kai Hegemann

Telefon: 02921 - 13251

hegemann@emmaus-soest.de

Gebetskreis

Kontakt: Klaus Matthias

Telefon: 02921-81881

Gesprächskreis der Frauen

Kontakt:Ulrike Jebe

Telefon: 02921- 30554

Ulrike Holt

Telefon: 02921 - 2479

Birgit Schenkel-Fandrey

Telefon: 02921 - 80248

Herrenfrühstück St. Thomä

Oswald Jahnig

Telefon: 02921 - 82975

ANSPRECHPARTNER IN DER GEMEINDE

Kirchenaufsicht + Führungen Hohnekirche

Dirk Elbert

Telefon: 02921 - 961919

Kirchenführungen Wiesenkirche

Eckhardt Reichhardt

Telefon: 02921 - 8744

Kirchenmäuse (Wiese)

Angelika Kehlbreier

Telefon: 02921 - 77897

mittendrin-Gottesdienstgruppe

Anne Glaremin

Telefon: 02921 - 13851

Karola Kalipp

Telefon: 02921 - 65083

eMail: kalipp@emmaus-soest.de

St. Maria in Pratis Stiftung

Dr. Judith Tornau-Opitz

Telefon: 02921 - 4248

eMail: tornau@helimail.de

FÜR SENIOREN

Senioren-Frühstückskreis

Gerda Henke

Telefon: 02921 - 8784

Senioren-Nachmittag

Pfarrer Kai Hegemann

Telefon: 02921 - 13251

hegemann@emmaus-soest.de

MUSIK

Emmaus-Kantorei

Karola Kalipp

Telefon: 02921 - 65083

kalipp@emmaus-soest.de

Jugend-Band Hashtags

hashtags@gmx.de

Kantorei an St. Maria zur Wiese

Margot Müller

Telefon: 02921 - 2554

m.m.soest@t-online.de

Dr. Judith Tornau-Opitz

Telefon: 02921 - 4248

tornau@helimail.de

Trommelgruppe

(Anmeldung erforderlich)

Regina Höpner (auch für Anmeldungen)

Telefon: 02921 - 345645

trommeln@emmaus-soest.de

Infos zu den **Hauskreisen** sind zu finden unter:
www.emmaus-soest.de > Gemeindeleben > Hauskreise

***Bitte beachten Sie: Aufgrund der Corona-Pandemie kann sich immer wieder vieles ändern. Aus diesem Grund haben wir an dieser Stelle keine Treffzeiten und Orte angegeben. Erfragen Sie diese bitte bei Interesse bei den jeweils genannten Ansprechpartnern.
Vielen Dank.***

Adventssammlung der Diakonie

Liebe Gemeindemitglieder,

Christus sagt: „Was ihr einem dieser geringsten meiner Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Matthäus 25,40)

Es gehört wesentlich zu unserem christlichen Glauben, anderen zu helfen - weil uns Christus selbst in unseren Mitmenschen begegnet. Hilfe kann ganz unterschiedlich aussehen: von der spontanen Hilfe aus Mitgefühl über dauerhafte persönliche Begleitung bis hin zur verlässlich organisierten Unterstützung, wie sie diakonische Einrichtungen anbieten.

„Du für den Nächsten“ - unter diesem Motto steht die Diakoniesammlung in diesem Advent. Das Engagement für die Bedürftigen und Notleidenden braucht beides: den persönlichen, tatkräftigen Einsatz, anderen einfach unter die Arme zu greifen und Gutes zu tun. Daneben braucht es ebenso nötig professionelle Hilfesysteme, dauerhafte Einrichtungen, ein Recht auf Unterstützung, damit auch diejenigen Hilfe erhalten, die sonst leicht übersehen werden oder für die niemand spontan einspringt.

Die Diakonie verbindet diese beiden Formen der Nächstenliebe und lässt sie so jeden Tag konkret werden. Dafür stehen die vielen Tausend Ehrenamtlichen und (haupt-)beruflichen Mitarbeitenden in den diakonischen Einrichtungen. „Du für den Nächsten“ ist kein theoretisches

Prinzip, sondern ein konkretes praktisches Tun. Wir bitten Sie herzlich: Machen Sie mit und unterstützen Sie die wichtige Arbeit der Diakonie mit Ihrer Spende! So helfen Sie mit, dass niemand auf der Strecke bleibt. „Du für den Nächsten!“ und wir gemeinsam füreinander.

DR. H. C. ANNETTE KURSCHUS

DR. THORSTEN LATZEL

Evangelische Kirche von Westfalen

Evangelische Kirche im Rheinland

Du für den Nächsten

Adventssammlung der Diakonie

vom 13. November bis 4. Dezember 2021

Die Corona-Pandemie hat Spuren hinterlassen - eine traurige, beklemmende und auch stille Zeit liegt hinter uns. Tausende geliebte Menschen mussten bereits während des ersten Lock-downs ihr Leben lassen. Eine Begleitung durch ihre Liebsten bis hin zum Sterbebett war durch die geltenden Hygiene- und Abstandsregelungen nicht möglich. Dennoch waren die an Corona Erkrankten nicht allein: Mitarbeitende diakonischer Einrichtungen, wie Pflege(fach-)kräfte und ehrenamtliche Sterbebegleiter*innen, standen ihnen zur Seite. Sie haben sich ihrer Nächsten angenommen, waren für sie da - auch in den letzten Stunden ihres Lebens.

„Du für den Nächsten“ - das heißt, konkrete Hilfe dort anzubieten, wo Stille, Betroffenheit und Schweigen herrschen. Die Diakonie nimmt gerade die Menschen in den Blick, die keine laute Lobby haben oder nicht im öffentlichen (Medien-)Interesse stehen. Wir sprechen etwa über einsame Senior*innen, Gestrandete an Bahnhöfen, Schulverweigerer, Bildungsverlierer*innen, Langzeitarbeitslose.

Für die Hilfen der oben als Beispiel genannten Arbeitsfelder stehen nur wenige und vor allem keine ausreichenden staatlichen Mittel zur Verfügung. Damit wir als Diakonie weiterhin schnell und unbürokratisch dort helfen können, wo es brennt, brauchen wir Ihre finanzielle Unterstützung. Jede Spende hilft, um dem Nächsten unter die Arme greifen zu können - sei es Begleitung durch Ehrenamtliche, Einzelfallhilfen in Notsituationen, Beratungsangebote, nachbarschaftliche Hilfen oder gar langfristige Projekte vor Ort.

Ihre Spende hilft auch, den Betroffenen eine Stimme zu geben - durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit. Stille und Schweigen müssen der Vergangenheit angehören. Diakonie möchte Betroffene durch Schulungen befähigen, etwa über Social Media-Kanäle auf ihre Situation aufmerksam zu machen. Diakonie führt Gespräche mit Politik und Behörden, um die Situation von Betroffenen zu verbessern.

„Du für den Nächsten“ - konkrete Hilfe für Einzelne und das Entstehen für eine ganze Gruppe von Betroffenen - das macht Diakonie aus!

Helfen Sie mit Ihrer Spende für die Diakoniesammlung, setzen Sie sich ein für Ihre Nächste und Ihren Nächsten.

Du für den Nächsten

Jeder Euro hilft! Schon mit einer Spende von 2,50 Euro kann die Diakonie einem Kind aus einer finanzschwachen Familie ein warmes Mittagessen zubereiten. 10 Euro ermöglichen die Versorgung der Menschen, die nicht zu Hause bleiben können. Die Menschen, die draußen leben, erhalten warme Kleidung und Schuhe, Rucksäcke, Wasserflaschen und viele andere wichtige Dinge. Und für 30 Euro können Senior*innen in finanzieller Not durch Lieferung von Mahlzeiten und Einzelfallhilfen, beispielsweise Medikamente, unterstützt werden.

(*Das sind nur Beispiele, wie Ihre Spende eingesetzt werden kann. Ihre Gemeinde oder Ihr Diakonisches Werk können Spenden auch für andere diakonische Zwecke nutzen.)

Haben Sie Fragen oder Anregungen zur Diakoniesammlung? Schreiben Sie gerne eine E-Mail an sammlungen@diakonie-rwl.de oder postalisch an:

Diakonisches Werk Rheinland-Westfalen-Lippe e.V. - Diakonie RWL
Lenaustraße 41, 40470 Düsseldorf

Diakoniesammlung - Du für den Nächsten

Die Diakoniesammlung hat eine lange Tradition. Seit mehr als 70 Jahren führen evangelische Kirchengemeinden Sammlungen zugunsten diakonischer Arbeit durch.

Die Diakoniesammlung ist gleichzeitig eine der größten Spendensammel-Aktionen in der Evangelischen Kirche. Allein im Gebiet der drei Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe beteiligen sich jedes Jahr mehr als 500 Gemeinden, die rund 1,4 Millionen Euro an Spenden sammeln.

Das Besondere an der Diakoniesammlung: eine Spende wirkt dreifach!

Ihre Spende wird aufgeteilt. 60 Prozent der Spendensumme bleibt in der Region. Hier wird diakonische Arbeit in Ihrer Kirchengemeinde und bei Ihrem örtlichen Diakonischen Werk unterstützt. Die restlichen 40 Prozent werden vom Diakonischen Werk Rheinland-Westfalen-Lippe - Diakonie RWL für überregionale Projekte und die Beratung von diakonischer Arbeit in Gemeinden und Kirchenkreisen verwandt. Ein Bei-

spiel hier ist die Kampagne „Fairer Wohnraum für alle“.

Das heißt, Ihre Spende für die Diakoniesammlung ist 1. direkte Hilfe für Bedürftige vor Ort, ist 2. eine Unterstützung für regionale diakonische Projekte und ist 3. eine Förderung von überregionaler Arbeit der Diakonie.



IMMER IM TEAM - KONFIS IM NORDEN



Seit den Sommerferien gibt es im Norden der Emmaus-Gemeinde wieder eine neue Konfi-Gruppe; natürlich hoffen wir darauf, unsere Konfis bis zu den Konfirmationen im Mai wöchentlich sehen zu können.

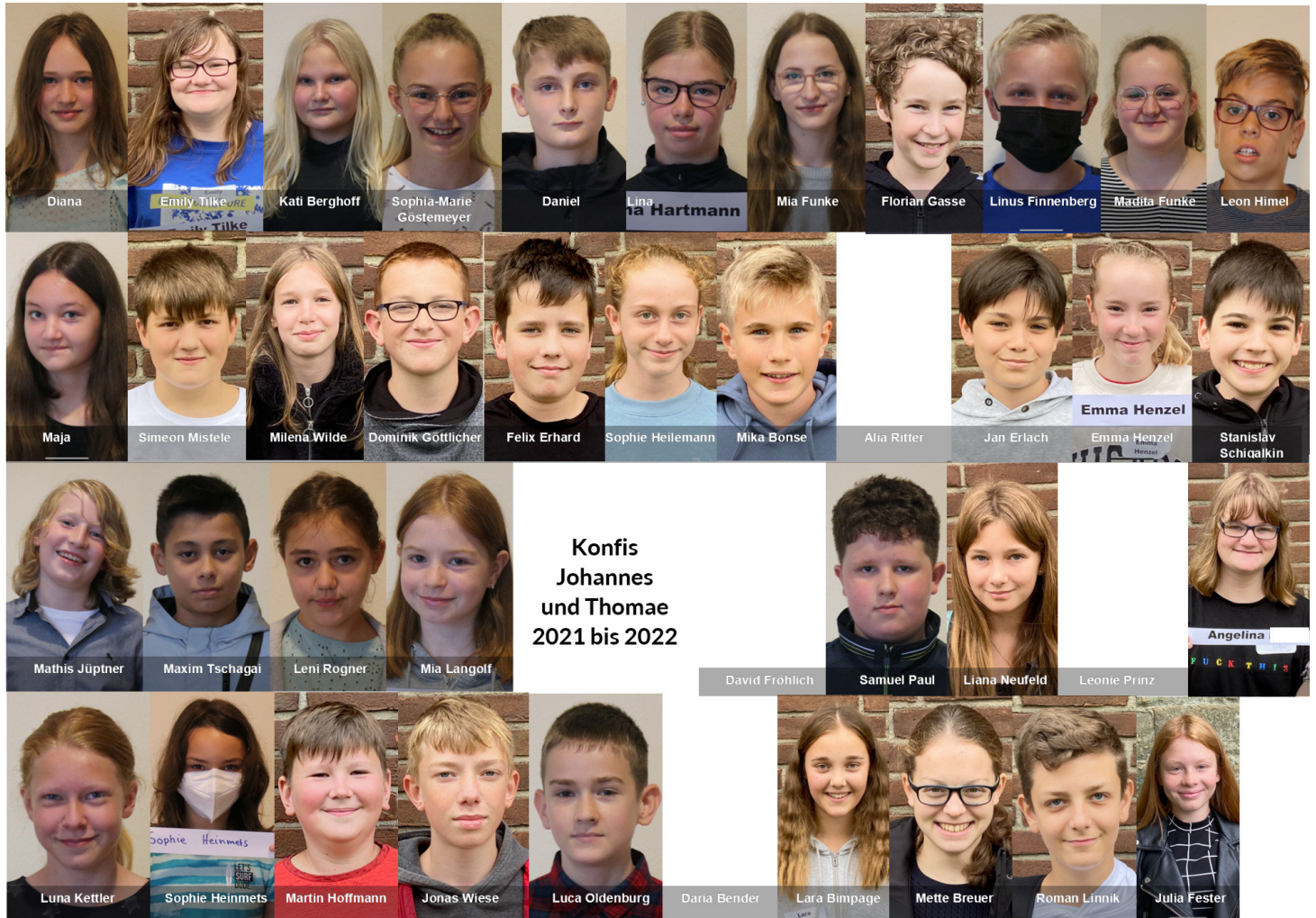
Was bei der Begleitung unserer Konfis besonders viel Spaß macht, ist unser Konfi-Team: Dazu gehören eben nicht nur die zwei Pfarrer - demnächst nur noch einer - , sondern auch viele Konfi-Teamer: wenn alle von uns da sind, tummeln sich im Teamerraum mehr als ein Dutzend Personen. Für mich ist das Besondere, dass wir in jedem Jahr ein paar neue Konfis

gewinnen können, die Lust haben, ihre Konfi-Zeit im Team zu verlängern. Außerdem sind ein paar von uns schon einige Jahre dabei und haben selbst Erfahrung als Eltern oder Mitar-

beitende in anderen Gemeindegruppen. Diese ganz besondere Mischung macht für mich die Konfi-Zeit wirklich spannend: Wir bringen alle unsere Erfahrungen und Vorstellungen mit und es wird nicht einfach das gemacht, was der Pfarrer vorab geplant hat; und für die Konfis ist es gut, Ansprechpartner zu haben, die unterschiedlich alt sind.

Außerdem können wir so natürlich in jeder Stunde Kleingruppen bilden, die intensiv arbeiten und diskutieren (und das natürlich coronagerecht) ... und deshalb an dieser Stelle ein riesiges DANKESCHÖN an alle unsere Teamer: Es macht einfach Spaß, mit Euch und den Konfis auf dem Weg zur Konfirmation unterwegs zu sein!!!

KAI HEGEMANN



41 QUIETSCHLEBENDIGE NEUE KONFIS IN EMMAUS-SÜD

Das bedeutet: Startgottesdienst und Info-Café, Konfi-Tage mit viel Aktion, Konfi-Freizeit auf dem Kirchberghof. Eine bunte Mischung rundherum.
Ihr Konfis: willkommen an Bord, willkommen in Emmaus.

FRIEDEMANN KÖLLING